

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Versendungsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Ersatzlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2.50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Beitzelle (Messe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Dieleses vom Zahlungstermin: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großhörn, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 142

Donnerstag, den 27. November 1924

76. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Auf Blatt 433 des Handelsregisters, die Firma **Fahlbusch & Gebler** in Großhörn betz., ist heute eingetragen worden:

In das Handelsregister ist der Kaufmann **Hans Gottlieb Seifert** in Großhörn als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen.

Die Gesellschaft ist am 1. April 1924 errichtet worden.

Amtsgericht Pulsnitz, am 6. November 1924.

Sonnabend, den 29. November 1924, vormittags 11 Uhr, sollen im Ratskeller zu Pulsnitz folgende Gegenstände

- 1 Radio-Apparat, 1 Dezimalwaage, 1 Papierschneidemaschine,
- 3 Rollen Packpapier, mehrere Tausend Stück Tabakbeutel

(Papierhüllen), eine Anzahl Möbelstücke (Büfett, Glaschrank, Sofa usw.), sowie verschiedene Bücher  
zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

## Die ordentliche Ausschussführung

findet, wie bereits bekanntgegeben, nächsten Sonnabend, den 29. d. Mts., abends 8 Uhr im Gasthof zur Eiche in Ohorn statt. Die Tagesordnung ist den Ausschussmitgliedern bereits zugegangen.

Ohorn, den 27. November 1924

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse Ohorn u. Umg.  
Senkert, Vorsitzender.

## Das Wichtigste.

Wie die belgische Zeitung von halbamtlicher, belgischer Seite erfährt, beabsichtigt die belgische Regierung, auf die 26 prozentige deutsche Einfuhrabgabe zu verzichten.

Zwischen Deutschland und Guatemala ist kürzlich ein Handelsabkommen auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung abgeschlossen worden.

Die Begnadigung des Generals von Katuskus ist, wie eine verlässliche Nachricht mitteilt, am Dienstag von dem französischen Staatschef unterzeichnet worden. Der General hat das Untersuchungsgefängnis gestern vormittags um 6 Uhr verlassen und ist nach Gorbach abgereist.

Zwei Brüder Sotter aus Hull und Newcastlle sollen, wie aus Hull gemeldet wird, alle Patente der Motorschiffverbindung für sich beanspruchen, soweit England in Betracht kommt. Sie behaupten, am 26. Juni 1915 ihre Motorschiffverbindung in England zum Patent angemeldet und am 26. Februar 1917 das Patent darauf erhalten zu haben.

Im englisch-ägyptischen Konflikt ist durch die Neubildung des ägyptischen Kabinetts zwar Pascha eine gewisse Entspannung eingetreten. Ob der Konflikt mit allen seinen Folgerungen bereits aus der Welt geschafft ist, ist zurzeit noch nicht abzusehen.

Chamberlain und Herriot werden demnächst in Paris eine Konferenz abhalten, auf der voraussichtlich auch die Klärung der Kölner Zone erörtert werden wird.

Der australische Senat hat einstimmig die Annahme des Genfer Protokolls verworfen und sich damit gegen die Teilnahme an einer Abrüstungskonferenz erklärt.

Die Frau des Präsidenten Coolidge tanzt vorgestern J. A. 3 auf den Namen „Los Angeles“ und wünschte ihm eine Laufbahn des Friedens. Die ganze Zeremonie verlief in einfachen Formen.

## Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Gustav Adolf-Fest.) Dem Pulsnitzer Zweigverein des Gustav Adolf-Werkes, dieser auch in unserer Kirchfahrt wohlhin bekannten, geliebten und gepflegten Liebestätigkeit unserer evg.-luth. Kirche, feiert sein diesjähriges Jahresfest am kommenden Sonntag, den 1. Advent, in Ohorn. Adventsgang und -freude sollen sich über das Fest und den Tag breiten. — Vormittags 9 Uhr findet im geheiligten Weisal Festgottesdienst statt. Als Festprediger ist der Pfarrer der Deutschen evg. Gemeinde Bodenbach (Tschschowowale) Herr Pf. Gottlieb gewonnen worden. Der Gottesdienst wird anherdem durch Einzelgesang und Mitwirkung desposaunenchores verschönt werden. Im Anschluss wird Kindergottesdienst gehalten. Nachmittags 3 Uhr findet in „Befermanns Gasthaus“ eine Festversammlung statt, in der ebenfalls Herr Pf. Gottlieb von dem Leben und Treiben seiner Diasporagemeinde erzählt wird. Einzelgesänge und Gedichte werden zu Gehör kommen.

Ansprachen der heimischen Pfarrer das Ganze umrahmen Ein Wäckerlich mit Schriften des Gustav Adolf-Bereins, Kalender usw. wird ausgestellt sein. — Nicht nur die Ohorner, nein, die ganze Kirchfahrt Pulsnitz ist herzlich eingeladen, an diesem Feste teilzunehmen. Bemerkt wird, daß für die Teilnehmerinnen des Pulsnitzer Frauenvereins von der Firma Fr. Wih. Gräfe ein Lastauto zur Fahrt nach Ohorn freundlichst zur Verfügung gestellt worden ist. Abfahrt 1/3 Uhr vom Markt.

**Pulsnitz.** (Die Kirchenheizung) haben wir lange entbehren müssen; noch am Totensonntag haben wir sie schmerzlich vermisst. Nun ist die Heizung fertig gestellt worden. Vom nächsten Sonntag ab, dem Anfang des Kirchenjahres, wird unsere Kirche wieder geheizt sein. Dieser Aufwand wird gewiß zur Hebung des Kirchenbesuches wesentlich beitragen. Möge die gründlich erneuerte Heizung der Gemeinde so dienen, wie die alte, die seit 1891, also 33 Jahre hindurch, unserer Pfarochie gedient hat.

**Pulsnitz.** (Schulkonzert) Nächsten Dienstag 8 Uhr findet in der Turnhalle ein Weihnachtskonzert statt. Chor- und Einzelgesänge, auch Instrumentalmusik werden geboten. Eintrittskarten sind für mindestens 50 Pf. durch Schulkinder und an dem Abend selbst zu haben. Gern wird mehr genommen; denn das Geld wird zur Bezahlung des Flügels verwendet.

**Pulsnitz.** (Kamener Stadttheater) Wie aus dem Inserat ersichtlich, steht sich die Direktion des Stadttheaters nach dem guten ersten künstlerischen Erfolg veranlaßt, am kommenden Sonntag, den 30. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr im Schützenhaus ein zweites Gastspiel folgen zu lassen. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige, gewaltige Drama auf schmerzregende Ausstattungsdrama „Krone und Fessel.“ Dieses Werk ist durch den Leiter des Stadttheaters Fritz Steiner persönlich einstudiert und bürgt dessen langjährige künstlerische Erfahrung für eine in allen Teilen wohl abgerundete Aufführung. Die Hauptrollen sind besetzt durch die Damen Josef Steiner, Erna Berg, Hilbe Rohrbach und der Herren Erich Brandt, Hans Reiz, Sigismund Reblsch, Wolf Brinkenstein, Fritz Steiner u. Voraussetztlich bürgt dieses Drama auch hier seine gewohnte Zugkraft ausüben und empfehlen es daher allen Interessenten, sich rechtzeitig einen guten Platz zu sichern. Karten zu 0,50, 1,00 und 1,50 Mk. im Vorverkauf bei Kaufmann W. Greudig.

**Pulsnitz.** (Heimatschutzvorträge.) Montag, den 1. Dezember abends 1/3 Uhr findet, wie be-

reits bekannt gegeben, im Schützenhaus Pulsnitz der Vortrag von Professor Geyffert, Dresden: „Marionetten-, Schatten- und Kasperltheaterstücke“ statt, der der Mittelpunkt der ganzen Vortragsreihe wird. Kamener Schiller, unter Leitung von Dr. Stephan, werden die Schattenstücke vorführen, und der Dresdner Puppenspieler Gangaue gibt köstliche Kasperltheaterstücke zum Besten. Das wird ein Abend hellerer Freude! Karten: Erwachsene 1,50 Mark, Kinder 0,75 Mark an der Abendkasse.

(Sonntages Wetter) ist nach den trübten Tagen eingetreten, so sonnig und heiter, daß man sich in den Vorfrühling versetzt glaubt. Die Aufhellung des Wetters ist einer Südkalbrümung zu verdanken, die einem Hochdruckgebiet über Skandinavien entspringt. In Norddeutschland ist es noch milder als in Mitteldeutschland. Ein längerer Bestand des jetzigen schönen Wetters ist anzunehmen. Der Brocken hatte gestern 7 Grad, der Fichtelberg 5 Grad Kälte; Berlin und Remel haben 8 Grad Wärme, München 5 Grad Kälte. Im Erzgebirge und Vogtland ist der Schnee so ziemlich wieder verschwunden.

**Obersteina.** (Stiftungsfeier) Dem hiesigen Militär-Berein ist es vergönnt, nächsten Sonntag, den 30. November sein 45-jähriges Stiftungsfest mit 25-jährigen Feiernjubiläum zu feiern. Der Ausschuss hat seine Mühe geschenkt, um allen, die sich daran beteiligen, einen genussreichen Abend zu bereiten. Auf Inserat der heutigen Nummer sei nochmals besonders hingewiesen.

**Lichtenberg.** (Herbst-Vergnügen) Der Kadabritud 1897 ladet zu seinem am Sonnabend, den 29. November stattfindenden Herbst Vergnügen im Obergasthof alle Sportsfreunde und Gönner der edlen Radlerkunst aufs herzlichste ein. Für sportliche Darbietungen ist gesorgt, um jedes Herz zufrieden zu stellen. Es kommt außer Schulsport ein Dichtreigen sowie die Kunst zweier Duettfahrer zur Vorführung. Näheres siehe Inserat.

**Ohorn.** (Gründung.) Auf den Vortrag des Herrn Dr. Runge-Dresden, am 18. November hin versammelten sich am Sonnabend, den 22. d. Mts. im Weis Gasthof eine Anzahl Handel- und Gewerbetreibende aus Ohorn. Nach längerer Aussprache wurde die Kreditgemeinschaft Ohorn von 21 Mitgliedern gegründet. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt. Als Vorsitzender Tischlermeister Otto Runge, als dessen Stellvertreter Bäckermeister Paul R. Altsch und als Schriftführer der Handelsmann Robert Thalheim,

# Das Weihnachts-Inserat

ist noch immer die einfachste, wirkungsvollste und dabei billigste Gelegenheit, dem kaufenden Publikum empfehlenswerte Einkaufsmöglichkeiten vor Augen zu führen. Beginnen Sie damit rechtzeitig und mit mehrfachen Wiederholungen in dem

# Pulsnitzer Wochenblatt!



als Weisger wurden folgende Herren gewählt: Paul Söhnel, Bruno Oswald und Artur Philipp. Weitere Beschlüsse sind fernerzeit erwünscht.

(Handelskammertagung.) Vertreter der sächsischen Handelskammern haben in Zittau eine gemeinsame Sitzung abgehalten, in der unter anderem über folgendes verhandelt worden ist: In letzter Zeit ist bei den Handelskammern das Bedürfnis hervorgetreten, Sachverständige für unedles Metall zu vereidigen. Es war deshalb beschlossen worden, Bestimmungen über die Vereidigung solcher Sachverständigen aufzustellen. Das ist nunmehr geschehen. — Zu Anfang dieses Jahres haben die sächsischen Handelskammern einheitliche Gebühren für die von ihnen auszustellenden Bescheinigungen und Begutachtungen aufgestellt. Den Erfordernissen des Wirtschaftslebens entsprechend, ist beschlossen worden, die Gebührenordnung einzuschränken und die noch aufrecht erhaltenen Gebühren wesentlich zu ermäßigen. — Von den sächsischen Handelskammern werden am Ende eines jeden Monats den interessierten Ministereien des Reichs und Sachsens Wirtschaftsberichte über die Lage der hauptsächlichsten Industriezweige des Bezirks erstattet. Um diese Berichte weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist beschlossen worden, Auszüge daraus in den „Mitteilungen“ der Kammern zu veröffentlichen und sie den Tageszeitungen zur Verfügung zu stellen.

Dresden. (Die endgültige Liste der Deutschen Volkspartei Ostsachsens.) Bei der Kreiswahlversammlung Dresden ist folgender endgültiger Wahlvorschlag der Deutschen Volkspartei Ostsachsens eingereicht worden: 1. Staatsminister a. D. Dr. Heinze, Dresden; 2. Syndikus Dr. Schneider, Dresden; 3. Innungsobermesser Lunze, Bautzen; 4. Geschäftsführer des DHB Bierack, Dresden; 5. Hausfrau Bessel, Dresden; 6. Eisenbahninspektor Hienrich, Königsstein a. d. E.; 7. Lehrer Leupold, Vorsitzender des Neuen Sächsischen Lehrervereins, Dresden; 8. Regierungsbaurat Dr. Hartwig, Dresden; 9. Direktor des Kolonialwaren Handelsv. Hartwig, Meissen a. E.; 10. Vorsitzender des Verbandes für Klein- und Mittelrentner Wolf, Dresden; 11. Gutshaus, Dr. v. Schönberg, Pflaßroda; 12. Buchhalterin Bekendorfer, Vors. der Ortsgruppe Dresden des Verbandes weiblicher Handels- und Büroangestellter; 13. Justizrat Dr. Wenzel, Zittau; 14. Studienrat Hardt, Böbau; 15. Kaufmann Kallus, Großenhain; 16. Fabrikbesitzer Stecher, Freiberg; 17. Lokomotivführer Jähorn, Riesa; 18. Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Schettler, Dresden, Weisger Hirsch; 19. Kaufmann Bed, M. d. L., Herrnhut; 20. Staatsminister Dr. Kasser, M. d. L., Dresden.

Dresden. (Keine Erhöhung der Dezembermiete.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß die Dezembermiete in der gleichen Höhe erhoben wird, wie die Miete im November und Oktober. Sie beträgt also einschließlich Mietzinssteuer 67 %, der Friedensmiete. — (Abschied des Musikdirektors v. Selbig.) Musikdirektor Selbig, der langjährige Leiter der Kapelle des ehemaligen Schützenregiments Nr. 108, scheidet aus Gesundheitsrücksichten aus dem Heresendienst.

Dresden. (Aus dem Landtag.) Der sächsische Landtag wird am 10. Dezember wieder zusammentreten. Er wird sich in dieser Sitzung in erster Linie mit der Regierungsvorlage über Steuerermäßigungen beschäftigen, die vorbehaltlich einer endgültigen Regelung vorsieht, die Arbeitgeberabgabe ab 15. Dezember um die Hälfte herabzusetzen, die Grundsteuer für landwirtschaftliche und gärtnerische Zwecke um ein Drittel zu ermäßigen und schließlich von der Mietzinssteuer jene Personen zu befreien, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht mehr unterliegen, wie z. B. die Kleinrentner. Weitere Steuerermäßigungen sollen im Januar folgen.

(Geheimes Wahlbündnis zwischen Demokraten und Sozialdemokraten.) In politischen Kreisen fällt es allgemein auf, daß die Flut der demokratischen Wahlschriften sich mit ausnahmsloser Schärfe gegen die Deutsche Volkspartei richtet, zu der bekanntlich eine Reihe der namhaftesten Demokraten übergetreten sind, an denen natürlich kein gutes Haar gelassen wird. Dagegen ist zu beobachten, daß die Demokraten, als bürgerliche Partei, die sie immer noch sein wollen, sich mit keinem einzigen Wort gegen die Sozialdemokratie wenden. Das gleiche wird berichtet von Rednern der Demokratischen Partei in ihren Wahlversammlungen. Umgekehrt liegen die Dinge so, daß auch die Sozialdemokraten sämtliche bürgerliche Parteien mit der übelsten Flut von Schimpfworten angreifen, während sie die Demokraten gar nicht oder höchstens einmal lobend erwähnen. Das ist nicht nur selbsterhellend in den Flugblättern der SPD, sondern auch in den Versammlungen. Selbst der radikale Herr Arzt findet in seinen Wahlreden für die Demokraten nur lobende Worte. Der Zusammenhang wird noch klarer angesichts des gemeinsamen Berammlungsstuhles beider Parteien durch das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“.

(Der „Jungdeutsche“ zu den Wahlen.) Der „Jungdeutsche Orden“ erläßt einen Wahlauftrag, in dem es heißt: Durch die Reihen aller deutsch gesinnten Menschen geht ein Gefühl des Abscheus gegen die heutige politische Methode. Das Empfinden aller ehrlichen Menschen bäumt sich gegen eine Staatsform auf, in welcher Lüge und Verheugung zum verfassungsmäßigen Werkzeug geworden sind.

Die Kugnießer der parteilichen Demokratie haben dies erkannt und stimmen ein Freudengeheul über ihren kommenden Sieg an, indem sie die Wahlmüdigkeit, welche die Ehrlichsten zuerst ergriffen hat, als ihren Bundesgenossen pressen. Es liegt die Gefahr vor, daß die besten Deutschen in ihrem Elend vor dem parteilichen System dasselbe durch ihren passiven Widerstand begünstigen. Dies darf niemals geschehen. Darum rufen wir alle mitempfindenden Volksgenossen dazu auf, sich mit allen Kräften an der bevorstehenden Wahl zu beteiligen. Nur die Stärkung der nationalen Parteien ermöglicht uns in der Zukunft den Kampf gegen die Undeutschheit und Verlogenheit des parteilichen Systems.

(Eine freundliche Aufforderung) Die Erfolge der gemäßigten Sozialdemokraten innerhalb der Sozialdemokratischen Partei Sachsens lassen den Landesvorsitzenden der Partei Arzt nicht mehr ruhig schlafen. Arzt hat deshalb namens seiner radikalen Hintermänner an die 28 Gemäßigten einen Brief gerichtet und sie dringend nochmals zur sofortigen Niederlegung ihrer Mandate aufgefordert. Die 28 Abgeordneten haben diese „gutgemeinte“ Aufforderung erneut mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Der Sinn der Antwort soll einem bekannten Goethe-Zitat verzwiefelt nahekommen.

Leipzig. (Feuer im Leipziger Rathaus.) In der Nacht zum Montag entstand im sogenannten Gewandhausaal des Rathauses durch Kurzschluß Feuer. Die Drähte zu einem 10 Kammtigen Kronleuchter waren durch Kurzschluß durchgerissen und der Kronleuchter stürzte zu Boden. Ferner war durch den Kurzschluß die danebenliegende Gasleitung in Mitleidenschaft gezogen und das darin befindliche Gas zur Entzündung gebracht worden. Dabei geriet die Holzverkleidung der Wand in Brand. Die Feuerwehr vermochte den Brand in kurzer Zeit zu löschen. — (Tag nach einem wilden Auto.) In der Nacht zum Montag fiel Polizeibeamter in der Sidonienstraße ein Personkraftwagen auf und ke merkten sich das Erlennungszeichen. Plötzlich vernahm man ein heftiges Motorgeräusch und als die Beamten in die Straßenkrähe kamen, bemerkten sie, daß der Kraftwagen seine Beleuchtung ausgeschaltet hatte und daß unter ihm ein eiserner Gasandaleber auf der Straße lag, den das Auto umgefahren hatte. Als die Beamten nahen, versuchte der Autoführer zu entkommen. Beim Weiterfahren rief das Auto an eine Kraftbroschle an und beschädigte diese schwer. Die Insassen des Autos waren inzwischen ausgestiegen und hatten sich unter das angefallene Publikum gemischt, während der Fahrer mit dem Kraftwagen davonraffte. Er wurde durch einen Polizeibeamten in einer Kraftbroschle verfolgt und konnte schließlich gestellt werden. Der Fahrer des Wagens war der in Wurgern wohnhafte Kraftwagenführer einer Wurgener Firma, der ohne Wissen seines Arbeitgebers mit dessen Kraftwagen eine Schwarzfahrt nach Leipzig unternommen hatte. Er wurde in Haft genommen.

Thalheim. (Antrag auf Erhebung zur Stadt.) Die Gemeinde hat an zuständiger Stelle den Antrag auf Erhebung zur Stadt eingereicht. Der Bezirksausschuß Stollberg befürwortete einstimmig das Gesuch.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Novbr. (Eine Auseinandersetzung Strossemanns mit den Deutschnationalen.) In einer vorkommunistischen Wählerversammlung in Berlin-Steglitz sprach heute abend Reichsaussenminister Dr. Strossemann. Er erinnerte an das einjährige Jubiläum der Rentenmark und verteidigte die Maßnahmen, die die Regierung und namentlich Finanzminister Dr. Rathenau zum Schutze der neuen Währung getroffen haben. Wenn rigoros vorgegangen wurde, so hätte das staatspolitische Interesse das notwendig gemacht. Nachdem die Währung jetzt stabil und die ausländische Anleihe untergebracht sei, könne auch die Auswertungsfrage einer Lösung zugeführt werden. Deswegen müßte Schritte seien im Finanzministerium eingeleitet. Zur Außenpolitik erklärte der Minister, mit Träumen einer Nacht, die nicht da sei, könne eine Außenpolitik nicht leben. Die Londoner Abmachungen wären der Versuch, eine neue weltwirtschaftliche Zusammenarbeit zu schaffen. Was erreicht sei, sei nur ein erster Schritt. Die nächsten Schritte seien die Räumung der nördlichen Zone und das Fallen der Weisbegünstigungsklausel. Eine erfreuliche Folge des Sachverständigengutachtens sei der automatische Abbau der Kontrollkommissionen und der Befähigungsgruppen, da Deutschland die Kosten nicht mehr zu zahlen habe. Der Minister erinnerte daran, daß hunderttausende Ausgewiesener wieder in ihre Heimat zurückkehren dürfen und erklärte, wenn auch Vizelanzler Farret zu den Wenigen gehört, die bisher nicht zurückkehren durften, so ist das die beste Rechtfertigung für ihn gegenüber den insamen Aggriffen, die von der demokratischen Presse gegen ihn gerichtet wurden. Von einer Rechtsentwicklung der Deutschen Volkspartei könne nicht die Rede sein. Schließlich habe doch nicht die Außenpolitik der Deutschnationalen gesteuert, sondern die Deutschnationalen hätten sich zur Außenpolitik der Volkspartei bekennen müssen. Der Minister wies zum Schluß auf die Namen Edener und Hetsner hin, die den Beweis für das nicht zu

zuerstehende und niemals auf die Dauer zu hemmende Siegesbewußtsein der Deutschen erbrachten.

Berlin, 26. November. (Der Haushaltsentwurf für 1925.) Das zuverlässigste Quelle verlautet, daß die Reichsregierung dem Reichsrat den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925 vorgelegt hat. Der Entwurf schlägt mit einem Gesamtüberschuß von etwa 2,5 Milliarde Reichsmark ab. Der Reichsrat wird in der kommenden Woche über den Vorschlag beraten.

(Wahlvorschläge für den 7. Dezember.) Die öffentliche Sitzung des Reichswahlprüfungsausschusses für die Reichs- und Landtagswahlen fand am Montag statt. Es wurden die Reichswahlvorschläge in folgender Reihenfolge und mit folgenden Nummern festgelegt:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
2. Deutschnationale Volkspartei,
3. Zentrum,
4. Kommunistische Partei,
5. Deutsche Volkspartei,
6. Nationalsozialistische Freiheitspartei,
7. Demokraten,
8. Bayerische Volkspartei,
9. Wirtschaftspartei des deutschen Mittelraumes,
10. Landbund,
11. Deutsch-Hannoversche Partei,
12. (bleibt unbelegt, wahrscheinlich weil der Bayerische Bauernbund keine eigene Reichsliste aufgestellt hat),
13. Hünnerbund,
14. Unabhängige Sozialdemokratie,
15. Stark-Bund,
16. Fraktionslose Partei,
17. Deutsche Aufwertungs- und Aufbau-partei,
18. Freier Wirtschaftsbund,
19. Deutsch-soziale Partei und Reichsbund für Aufwertung,
20. Christlich-soziale Volksgemeinschaft für Deutschland,
21. Nationale Minderheiten,
22. Deutsch-völkische Reichspartei,
23. Aufwertungs- und Wiederaufbau Partei,
24. Mieterpartei Deutschlands,
25. Partei für Volkswohlfahrt (Mieterschutz und Bodenrecht).

### Aus den besetzten Gebieten.

#### Freie Rückkehr in den Kreis Aachen.

Aachen, 26. Nov. Nach Mitteilungen der Rheinlandkommission sind im Landkreis Aachen keine Ausweisungsbefehle mehr in Kraft. Es besteht demnach keine Bedenken gegen die sofortige Rückkehr auch derjenigen Ausgewiesenen, für die eine förmliche Aufhebung der Ausweisung bisher noch nicht bekannt gegeben wurde.

#### Die letzten Gefangenen entlassen.

Essen, 27. Novbr. Auf Grund des Londoner Abkommens wurden am 21. November die letzten acht politischen Gefangenen aus dem französischen Gefängnis in Haumannsdorf entlassen.

#### Voransichtliche Witterung.

Sonnabend: Nebel, Sonnenschein, meist aber getrübt, etwas kälter, streichweise etwas Niederschläge. — Sonntag: Etwas kälter, wechselnde Bewölkung, streichweise etwas Niederschläge. — Montag: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, kalt.

### Neueste Meldungen.

#### Unmut in der Hamburger Bürgerschaft.

Hamburg, 27. November. In der gestrigen Sitzung der Hamburger Bürgerschaft kam es zu einer erregten politischen Aussprache. Der kommunistische Abgeordnete Deltmann wurde auf vier Wochen von den Verhandlungen ausgeschlossen. Die bis Mitternacht ausgebehaltene Sitzung mußte wegen Lärmjahren mehrmals unterbrochen werden.

#### Eine Unterredung mit General von Nathusius.

Berlin, 27. Novbr. Der Korrespondent des Lokal-Anzeigers berichtet aus Danabrück: Der General beschränkte sich darauf, mitzuteilen, daß er von Alle bis Drey im Departement Quai zu seiner eigenen Sicherheit von einem französischen Offizier begleitet worden sei. Eine Wiederaufnahme des Verfahrens sei beantragt. Heute früh ist der General nach Rassel weitergereist.

#### Die Abreise des Generals v. Nathusius.

Die, 26. November. Die Meldung von der Begnadigung des Generals von Nathusius wurde gestern abend dem hiesigen Militärkommandanten vom Kriegsministerium telefonisch mitgeteilt. Die Nachricht wurde zunächst geheim gehalten. v. Nathusius wurde durch Volkswirtschaftsrat v. Kintelen um 11 Uhr abends überbracht. Nathusius nahm die Mitteilung äußerst gelassen auf und erklärte, die Begnadigung bedeute einen selbstverständlichen Akt der Gerechtigkeit, da er unschuldig sei. 5,15 Uhr heute früh wurde er von zwei Offizieren in Zivil und zwei Inspektoren im Auto abgeholt und nach dem Bahnhof gebracht. Die französischen Herren warteten bis zur Abfahrt des Zuges und grüßten höflich mit einer stummen Verbeugung, als sich der Zug um 6,15 in Bewegung setzte. Um 7 Uhr abends kam der General durch Forbach.

#### Am Freitag Vollziehung der französisch-deutschen Wirtschafts-Konferenz.

Paris, 27. Novbr. Die deutsch-französischen Wirtschaftsdelegationen werden am Freitag zu einer Vollziehung zusammentreten, in der die Aussprache über die Frage der Schwerindustrie begonnen werden wird. Die deutschen Sachverständigen sind zum größten Teil gestern abend in Paris eingetroffen.

#### Ein Pariser Naturalieferungsvorschlag.

Paris, 27. November. Im Mittelpunkt der deutsch-alliierten Naturalieferungsverhandlungen steht ein von dem Vorsitzenden der alliierten Kommission ausgearbeiteter Vorschlag. Danach soll eine Regelung für die Dauer von einem Jahr versucht werden. Es muß unterschieden werden zwischen gewöhnlichen und ungewöhnlichen Lieferungen. Unter gewöhnlichen Lieferungen werden verstanden Rohöl, Koks, Holz usw. Ist diese Klärung erst einmal herbeigeführt, so wird ein ständiges technisches deutsches Komitee in Paris eingesetzt, um die Naturalieferungen selbst zu erleichtern. Dieses Komitee wird in irgendeiner Form der Reparationskommission angegliedert. Die einzelnen Regierungen haben ihre Zustimmung zu dem Beschluß der jetzt tagenden Kommission zu geben.

#### Trochki abberufen?

Riga, 27. November. Trochki soll als Verantwortlicher für Kriegsangelegenheiten und von seinen anderen hohen Posten abberufen worden sein. Man spricht von seiner Verweisung auf einen diplomatischen Posten im Ausland, aber auch von einer Verbannung nach dem Kaukasus.



# Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung!

Hervorragende Qualitäten!  
Große Auswahl!  
Außerordentlich billige Preise!

• bietet •

Konfektionshaus  
**Rudolf Lederer, Radeberg**

## Gasth. „Goldne Krone“ Obersteina

Sonntag, den 30. November 1924, abends 7 Uhr

### 45 jähriges Stiftungsfest

verbunden mit 25 jährigen Fahnen-Jubiläum  
des Sächs. Militärvereins Obersteina  
bestehend aus Kommerz mit anschließendem Tanz.

Es bitten um zahlreiche Beteiligung und versichern im  
voraus freundlichste Aufnahme  
der Wirt der Aussch. der

Die Mitglieder des Gesangs, Turn, Radfahrers und  
Arbeitervereins, die ihr Erscheinen zugesagt haben,  
sind hierdurch nochmals herzlich eingeladen.

## Achtung!

Wohin gehe ich Sonnabend, den 29. 11.?

### Auf zum Radler-Fest im Obergasthof Lichtenberg

Lustiger Sportabend! Abends 8 Uhr  
Es sind alle Sportsfreunde sowie alle Gönner  
recht herzlich willkommen Selbst die Damen  
wird verüben es nicht. Es wird dem Auge das  
Rechte geboten, u. a. ein Licht-Reigen sowie  
Duettfahren. Selbst durch Lotterie ist die  
Ueberraschung groß.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein  
Der Gesamtvorstand vom Radfahrerklub 1897 Lichtenberg.

## Achtung!

### Ober-Gasthof Leppersdorf

Sonnabend, den 29. Nov.

### großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Reichswehrkapelle, Fahrabt. 4  
Musikmeister Göhler

Einlaß 7 Uhr Anfang 7/8 Uhr  
Nach dem Konzert feiner Ball!

Es laden freundlichst ein  
der Militär-Verein Leppersdorf W. Tille

## Konkurs-Verkauf.

Die zum Oswald Waltherschen  
Konkurs gehörenden Rest-Bestände von:  
Wollwaren, Barchenten, Schürzen,  
Bett- und Leibwäsche usw. gelangen ab  
Freitag, den 28. Novbr.

### in Großröhrsdorf

Bischofswerdaer Str. 142b

freihändig zum Verkauf.

Großröhrsdorf Der Konkursverwalter  
Mar Hain, Bücherrevisor

## Wir haben Ihnen etwas zu sagen!

Tagtäglich gehen bei uns die neuen  
Wintermäntel für Damen u. Kinder ein.  
Wir bringen ganz neue Dessins fast  
wieder zu

### Friedenspreisen!

Der gute Ruf meines Geschäfts, welches über  
50 Jahre am hiesigen Platze besteht, bürgt für  
**befriedigende Einkäufe,**  
die Sie nicht bereuen werden, da wir unseren  
wirklich anhänglichen Kundenkreis stets zufrieden-  
gestellt und erweitert haben.

Um jeden unser bekannten Kunden die An-  
schaffung des so nötigen Kleidungsstückes zu er-  
leichtern, gewähren wir gern

### Teilzahlungen

zu den coulantesten Bedingungen.  
Besuchen Sie uns! Wir haben auch dieses  
Mal wieder für Sie den richtigen Mantel in jeder  
Preislage.

## Aug. Rammer jr. Pulsnitz

Langstraße 26/27

## Immer wieder

soll es Ihnen gesagt sein,  
dass ich alle, auch von anderen Firmen ange-  
zeigten oder durch Reisende angebotene **Bücher** und  
**Zeitschriften** zu gleichen Preisen und Be-  
dingungen, oft sogar noch billiger liefere

### H. Kuttig

B. v. Lindenau's Buchhandlung

## Gummilize

(schwarz und weiß)

### Strumpf-Gummiband Sockenhalter

äußerst billig abzugeben. Kulante Zahlungs-  
bedingungen.

Angebote unter L. 24 an die Wochenblatt-  
Geschäftsstelle erbeten.

## Back-Milch

zur Weihnachtsbäckerei  
nimmt auf Bestellung nur bis  
12. Dezember entgegen  
Joh. Trepte, Milch-Halle.  
Bislerbar den gewünscht. Tag

## Kaufmann

28 Jahre alt, Bank u. Ind.  
täglich gew. Buchhalt., Bank,  
Steuer u. Mahnw. volk. firm  
sucht Stellung ev. mit Inte-  
resseneinlage. Angeb. unter  
L. 26 an die Wochenblatt-  
Geschäftsstelle.

Dich seh ich oft,  
Wer bist denn du?  
Ich bin der rote  
Erdalfrosch  
Und pflege Deine  
Schuh!

## Erdal

für die Schuhpflege

### Man nehme

zur Wäsche nie  
Seife allein, das  
Waschen würde  
zu teuer sein.  
Man nehme

## Henko

als Zusatzmittel  
— die Kosten  
verringern sich  
um ein Drittel!

### Henko

Henkel's Wäsch- und  
Bleich-Soda

### Stellen-Angebote

## Hausweber

für sämtliche Bänder  
werden angenommen  
E. G. Liebig  
Großröhrsdorf.

## Hausweber

auf gutlohnende Zwirnbänder  
für dauernd gesucht  
Robert Edwin Schurig,  
Großröhrsdorf 138

## 800-1000 GM.

gegen Sicherheit und zeitwe-  
mühe bitten auf einige Me-  
nate zu leihen gesucht.

Gest. Offert. unt. L. 27 an die  
Wochenblatt-Geschäftsstelle

## Junger, solid. Mann sucht

pe. sofort Schlafstelle  
mit Morgen Kaffee.

Offert. unter K. L. 27 an die  
Wochenblatt-Geschäftsst. erb.

## Strebsame Leute

finden lohnende Beschäftigung  
Zuschüssen an „Merkur“,  
Leipzig, Anger, Köhnerstr. 16

## Dauernde Hausarbeit

### auf Bandstühle

in jeder Einteilung  
gibt sofort aus

### E. F. Weidniger

Großröhrsdorf.

## Kleinknecht

der letzten Ostern die Schule  
verlassen hat, für Neujahr  
gesucht.

Zu erfragen in der Wochen-  
blatt-Geschäftsstelle.

## Aus aller Welt.

Newyork, 25 Nov. (Z R 3 = Los Angeles.)  
Z R 3 hat nach glücklich verlaufener Fahrt über  
Philadelphia und Baltimore um 1 Uhr mittags  
amerikanischer Zeit Washington erreicht. Da die Tausch-  
zeit um 2,30 Uhr stattfand, freilich das Schiff vorläufig  
über dem Kapitol. Auf dem silberglänzenden Rampf  
prangen in rot-weiß-blauen Buchstaben die Worte:  
„Los Angeles“. Auf den Dächern aller Häuser hatten  
sich große Menschenmengen versammelt und jubelten  
dem Schiff begeistert zu. Auf dem Flugplatz, wo die  
Tausch stattfand, waren unzählige Autos angefahren  
und eine ungeheure Menschenmenge erwartete die Tausch.  
Die Tausch vollzog sich folgendermaßen: Frau Coolidge  
ließ mehrere Tauben fliegen und sprach die Worte:  
„Ich taufe dich Los Angeles!“ Außer der Familie  
des Präsidenten nahm das gesamte Kabinett an der  
Feier teil. Auch höhere Offiziere, unter ihnen Admiral  
Koffat, waren zugegen.

Wieviel Verdruß beilegt es der Hausfrau, feststellen  
zu müssen, daß infolge unzuträglicher Schuhcreme ein fast  
neuer Schuh Risse aufweist. Solche unangenehme  
Ueberraschungen können Sie vermeiden, wenn auschl. Erdal  
Marke Schuhcreme, die wirklich gute Schuhcreme, zur  
Pflege der Schuhe verwendet wird. Das Leder wird nicht  
brüchig, sondern bleibt geschmeidig.



**Heimatklubvorträge.** Montag, 1. Dezember, 1/8 Uhr Schützenhaus Pulsnitz. Vortrag Professor Seyffert-Dresden: **„Marionetten-, Schatten- u. Kaiserletheaterspiele“** Vorführung von Schattenspielen durch Kamenzer Schüler, Leitung: Dr. Stephan. Ganztaugliches Kaiserle-Theater! Karten: Erwachsene 150 M., Kinder 75 Pf. an der Abendkasse.

**Warum**  
müsst Du am 7. Dezember schon wieder zur Wahlurne gehen?  
**Weil**  
eine der kleinsten Fraktionen des Reichstags — die demokratische — aus Furcht, die bisherige Machtposition zu verlieren, also um der Partei willen, die Bildung einer starken nationalen Mehrheitsregierung verhindert!

Vergiß das nicht und gib Deine Stimme der **Deutschen Volkspartei**  
Nr. 5 — Liste Heinze — Nr. 5

**Jahresfest d. Zweigvereins Pulsnitz des Gustav Adolf-Vereins**  
Sonntag, (1. Advent), den 30. Nov. 1924, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst im geheiligten Bettsaal Ohorn. Festprediger Pf. Gottlieb, Bodenbach. — Nachm. 3 Uhr Nachversammlung in Petermanns Gasthof. Ansprachen, Deklamationen, Einzel- und Allgemeingesänge.  
Eintritt frei! Kein Trinkzwang!  
Die Kirchengemeinde ist herzl. eingeladen.

Bei unserem Wegzuge nach Dresden sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein herzl. Lebewohl  
Pulsnitz, 26. November 1924  
E. Töllner und Frau

**Warum**  
stehen in diesem Wahlkampf Demokraten und Sozialdemokraten in einer Front?  
**Weil**  
bei ihnen der Volksgemeinschaftsgedanke nicht weiter reicht als bis zu den Grenzen der Partei!  
Demgegenüber heißt unsere Parole:  
„Das ganze Deutschland soll es sein!“  
Wählt  
**Deutsche Volkspartei**  
Nr. 5 — Liste Heinze — Nr. 5

**Gasthof Pulsnitz M. S.**  
Sonntag, von 4 Uhr an  
**feiner Ball**  
Freundlichst laden ein H. Menzel u. Frau.

**Gasth. zur Eiche, Ohorn**  
Sonntag, den 30. Nov. 1924, von 6 Uhr an  
**feiner Ball!**  
Sonnabend und Sonntag  
Anstich von ff. Bockbier!  
Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat  
Um freundlichen Zuspruch bitten  
Georg Weiß und Frau

**„Vergißmeinnicht“ Niedersteina**  
Nächster Sonntag, 30. Nov., von nachmittags 4 Uhr an  
starkbes. Ballmusik (Damenwahl)  
Es ladet freundlichst ein Emil Oswald.

**Gubr's Gasthaus, Friedersdorf.**  
Sonntag, von 7 Uhr ab  
starkbesetzte Ballmusik!  
(Damenwahl)  
Es ladet freundlichst ein Paul Gubr.

**„Sächs. Hof“, Pulsnitz**  
Sonnabend, den 29. u. Sonntag, den 30. Nov. 1924  
**Hauskirmes mit Schlacht-Fest.**  
Musikal. Unterhaltung! Küche u. Keller bieten das Beste!  
Es ladet ergebenst ein Otto Mägel

Sonnabend und Sonntag  
alle in'n „Kronprinz“  
I zum I  
**Hofer Bierfest und Rehessen!**  
Näheres nächste Nummer

**Hafen**  
im ganzen und geteilt empfiehlt zum Sonntag Joh. Trepte.

**Die geehr. Ladeninhaber von Pulsnitz**  
werden gebeten, am Freitag abend 8 Uhr im Hotel „Grauer Wolf“ zu einer Aussprache, betr. eines Schaufensterwettbewerb, einzutreten.  
Das Wirtschaftskartell.

**Sportfreunde 1920**  
Freitag, den 28. November, abends 8 Uhr  
Vorsammlung im Grauen Wolf.  
Erscheinen ist Pflicht.  
Der Vorstand.

**Zucker billiger**  
Pfund 35 Pf.

**Weizen-Mehl**  
Ia. Kaiseranzug  
Pfund 25 Pf.

**frische Butter**  
Stück 1.20 M  
empfiehlt

**Walter Schulz**  
Schloßstraße 119.

**Besuchs-Karten**  
fertigen sauber  
E. L. Försters Erben.

**Große öffentliche Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei**  
heute Donnerstag, den 27. Novbr., abends 8 Uhr  
in Schreiers Gasthof in Oberlichtenau  
Nach dem Vortrag freie Aussprache  
Wähler aller Richtungen sind eingeladen

**Die Deutsche Volkspartei**  
ladet hiermit alle vaterländisch gesinnten deutschen Frauen und Männer aller Stände zu folgenden  
**Wahlversammlungen**

ein:  
Freitag, den 28. November, 8 Uhr abends bei Petermann, Ohorn. Redner: Regbstr. Dr. Hartwig, Dresden, zugleich Vorführung unseres Propagandafilms.

Sonnabend, d. 29. November, 8 Uhr abends im „Bergkeller“, Großröhrsdorf: Handwerkerversammlung. Redner: Innungsoberrmeister Reichstagskandidat Lunze, Baugen.

Dienstag, den 2. Dezember, 8 Uhr abends, Hotel Haupe, Großröhrsdorf. Redner: Reichstagsabg. Dr. Schneider.

Donnerstag, den 4. Dezember, 8 Uhr abends, Schützenhaus Pulsnitz. Redner: Staatsminister a. D. Dr. Heinze, Erz.

Ortsgruppe Pulsnitz.

**Das Kamenzer Stadttheater im Schützenhaus Pulsnitz**  
Sonntag, 30. November, abends 7 1/2 Uhr  
2. Gastspiel des Kamenzer Stadttheaters.  
In allen Städten des In- und Auslandes mit nicht endenwollend. Beifall u. Begeisterung aufgenommen:  
**Krone und Fessel**  
Gewaltiges, überall Aufsehen erregendes Ausstattungsdrama in 5 Akten von S. von Lutz.  
Karten zu 0.50, 1.00 und 1.50 M im Vorverkauf bei Herrn Arthur Greubig. An der Abendkasse 20% Aufschlag.  
Nach der Vorstellung **BALL!**

Meisters Buch-Roman müssen Sie lesen!

**Für den Winter!**  
empfehle meine reiche Auswahl in  
Trikotagen-Wollwaren  
Jacken-Veloure, Hemden-Barchente  
Bett-Tücher usw.  
zu billigsten Tagespreisen  
**Oswald Beyer**  
Pulsnitz  
Bismarckplatz Nr. 287 I.



# Pulsnitzer Wochenblatt

Donnerstag, 27. November 1924

Beilage zu Nr. 142

76. Jahrgang

## Ein Aufruf des Ausschusses der Handwerker der DVV.

Der Ausschuss der Handwerker der DVV. Ostschaffens erläßt einen Aufruf an Handwerker, Einzelhändler und Gewerbetreibende, der vom Landtagsabgeordneten Hofmeister und Baumeister Rood als Vorsitzenden und 47 anderen namhaften Handwerkern und Gewerbetreibenden aus allen Teilen Ostschaffens unterzeichnet worden ist. In dem Aufrufe heißt es:

Die Wahl am 7. Dezember wird auch darüber entscheiden, ob der Mittelstand in Ostschaffens wieder die Stellung einnehmen soll, die ihm gebührt. Wir haben in den letzten Jahren gelernt, daß wir auch politisch nur zu unserem Rechte kommen, wenn wir engste Zusammenarbeit mit den mittelstandsfreundlichen großen Parteien pflegen.

Wo unsere Berufsvertreter als Abgeordnete dieser Parteien in den Parlamenten tätig waren, da hatten sie bei ihrer Arbeit und bei ihren Vorschlägen fast ausnahmslos die gesamte Fraktion, der sie angehörte, hinter sich. Auf diesem Wege ist für den gewerblichen Mittelstand schon vieles erreicht worden; mehr wird erreicht werden, wenn wir auf diesem als richtig erkannten Wege zielbewußt fortschreiten.

Diese unsere Arbeit wird jetzt aufs Schwerste bedroht, denn aus unseren eigenen Reihen haben sich Unheilsbringer und Eigenbrötler zusammengesunden, um den so mehrfach schlagelagerten Versuch zu wiederholen, dem gewerblichen Mittelstande in einer eigenen Partei („Wirtschaftspartei“) eine besondere parlamentarische Interessenvertretung zu schaffen. Diese sogenannte Wirtschaftspartei hat bei den letzten Reichstagswahlen im ganzen Reich sechs Mandate errungen. Da sie mit diesen wenigen Sitzen nicht einmal annähernd die Fraktionsstärke (15 Mann) erreicht hatte, tat sie sich mit Bayerischen Bauernbündlern und hannoverschen Separatisten (Welfen) zusammen zu einer Reichstagsfraktion. Vorsitzender dieser Wirtschaftspartei ist der Marburger Universitätsprofessor Bredt. Im benachbarten Kreise Gernitz zog der Oberpostsekretär Bude für die Wirtschaftspartei in den Reichstag ein. (Die auf Bude entfallenen Stimmen lieferten dem bekannten Mittelstandsvertreter Kaufmann Findeisen-Blauer, der auf der zweiten Stelle der Volksparteilichen Liste stand, sein Mandat.) Kann eine solche Partei zur Wahrung der Interessen des Mittelstands berufen sein?

Diese Frage stellen heißt sie verneinen. Das Erscheinen der überflüssigen Wirtschaftspartei wird die großen politischen Parteien fast verdrängen müssen. Die Folge davon wird sein, daß bei kommenden Wahlen auf ihren Listen für Mittelstandsvertreter kaum mehr Platz sein wird. Das Fraktionsrecht der Wirtschaftspartei aber wird im Reichstage stets zur Bedeutungslosigkeit verurteilt bleiben, zumal Entwürfe im Reichstage von mindestens 30 Abgeordneten unterschrieben sein müssen. Wer also die Wirtschaftspartei unterstützt und fördert, schädigt die wahren politischen Interessen des Mittelstands!

In der ausschließlichen dritten Stelle des Volksparteilichen Wahlvorschlages für Ostschaffens steht unser Kollege Innungsoberrichter Richard Lunge-Baucken. Sebermann, der sich zum gewerblichen Mittelstand rechnet, muß wünschen, daß Richard Lunge in den Reichstag einzieht. Was können wir dazu tun? Wir müssen in den breiten Kreisen des Mittelstands Aufmerksamkeit darüber schaffen, daß Lunge nur dann mit Sicherheit gewählt werden kann, wenn die mittelstandsfeindliche Liste der Wirtschaftspartei keine Stimme erhält. Jede für die Wirtschaftspartei abgegebene Stimme wird gegen den Handwerkermeister Lunge abgegeben. Sorgt dafür, daß am 7. Dezember alle Mittelstandsstimmen sich auf den Wahlvorschlager 5 der Deutschen Volkspartei vereinigen!

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

(Frankreichs neueste Sensation.) Die Pariser Boulevard-Preße ist voll von ausführlichen Berichten über die aufsehenerregende Funde der Interalliierten Militärkontrollkommission in Hannover. Ganz Frankreich spricht heute, und morgen wird es bereits die ganze Welt sein, von den Vorbereitungen Deutschlands für den zukünftigen Sozialismus, über dessen vorgeschätzte Wirkungen man seit Jahr und Tag ganz Schreckliches hört. Paris hat keine Sensation! Die amtlichen Stellen spekulieren auf die Unwissenheit und Angst des französischen Volkes, um die Furcht vor dem wiedererwachenden Deutschland nicht einschlafen zu lassen. Infolgedessen haben sie es auch gar nicht für nötig gehalten, diesen Sensationsmeldungen über die

Gasmaskenfunde in Hannover entgegenzutreten und den wahren Sachverhalt mitzuteilen. Es würde auch keineswegs in die französische Propaganda passen, wenn das französische Publikum nach den ersten Schauer-meldungen plötzlich erfahren würde, daß Deutschland das Recht besitzt, Gasgeschosse anzufertigen und die Reichswehr damit auszurüsten, wenn es weiter erfahren würde, daß die Interalliierten Kontrollkommissionen die Prüfungsanstalt in Hannover seit Jahren besuchen und niemals Einwände zu erheben hätten. Der Zweck der durch die oben erwähnte Nachricht eingeleiteten Heftkampagne gegen Deutschland ist nur zu klar: die Welt soll mit Gewalt von den neuen Rüstungen Deutschlands überzeugt werden, um auf diese Weise die Militärkontrolle vorwiegend zu können.

(Unsere Wirtschaft.) Man erinnert sich noch allgemein daran, daß von Regierungsseite nach Abschluß des Londoner Abkommens in Wort und Schrift erklärt wurde, daß zur Verfügung stehende und von Reparationszahlungen befreite Jahr 1924/25 müsse energisch ausgenutzt werden, um Staatsfinanzen und Wirtschaft auf eine neue gesunde Grundlage zu stellen. Inzwischen ist nun bereits ein Vierteljahr verstrichen, ohne daß es gelungen ist, die Stütze des Staates, unser Wirtschaftsleben, von allen unnötigen Lasten zu befreien, wieder aufzurichten und zu stärken. Alle Preis-abbaumaßnahmen der Reichsregierung sind teils an dem Bürokratismus, teils an der Finanzpolitik des Reiches und der Länder gescheitert. Statt dessen haben die letzten Wochen ganz unglaubliche Enthüllungen über Korruption und Mißbrauch von Ämtern gebracht, Staatsgelder wurden an dunkle Ehrenmänner verstreut, die damit noch dunklere Geschäfte trieben. In der leichtfertigen und unsachgemäßesten Weise wurde gewirtschaftet, während Handel und Industrie mit ihren Wünschen nach Abbau unnötiger Steuern, allzu hoher Tarife und Zinsfüge kein Gehör fanden. Noch haben wir dreiviertel Jahr vor uns, das, wenn es richtig ausgenutzt wird, unserem Wirtschaftsleben neue Kräfte zu geben vermag. Wird aber in der gleichen Weise verfahren, wie bisher, dann darf man sich nicht wundern, wenn im Herbst nächsten Jahres mit dem Einsetzen der ungeheuren Reparationszahlungen unsere Wirtschaft zerfallen und die breite Masse des Volkes in unumsprechlichem Elend gestürzt wird.

(Süddeutschland, 25. Novbr. (Graf Westarp über die Regierungsbildung nach der Wahl.) In einer deutschnationalen Wahlversammlung ging Graf Westarp auf die Ausführungen ein, die Dr. Stresemann in Dortmund gemacht hat und in denen er für die auswärtige Politik die Parole: Nationale Realpolitik aufgegeben habe. Der Redner wandte sich gegen den Vorwurf, die deutschnationale Politik läufte sich eine Macht vor, die wir nicht besitzen. Es sei zu bezweifeln, daß die von Stresemann geführte Politik sich von allen Klüften der positiven Demokratie genügend entferne. Stärkere Zweifel seien noch Herrn Marx gegenüber berechtigt. Auch das bisherige Kabinett habe Außenpolitik getrieben. Das Schandurteil gegen General von Rathusius sei kein vereinzelter Fall, sondern nur das Glied einer fortlaufenden Kette von Paß und Schnach. Auswärtige Pressestimmen rechnen ernst damit, daß die Engländer noch lange in Köln bleiben müssen, weil die Franzosen das Ruhrgebiet nicht räumen würden sowie daß die Räumung entgegen der Londoner Zusage von der rechtswärtigen Militärkontrolle abhängig gemacht werden solle. Die 26prozentige Einfuhrabgabe erbrachte die deutsche Ausfuhr und stelle das ganze Domesgutachten in Frage. Die Furcht, daß eine Koalition mit der Deutschnationalen eine Politik mit völkischem Einschlag erziehe, löse den Reichstagsler Marx eher ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten erziehe. Auch die Deutschnationale Volkspartei werde am 7. Dezember nur dann in eine schwarz-weiß-rote Richtungsfrente einschwenken, wenn die Mehrheitsverhältnisse das unabweislich machen.

(Hamburg, 26. Novbr. (Dr. Cuno über die Aufgaben der Außenpolitik.) Das Institut für Auswärtige Politik in Hamburg wurde eröffnet. Reichskanzler a. D. Dr. Cuno sprach dabei über die Außenpolitik. Die Voraussetzung für Ruhe und Frieden und Entwicklung in der Welt ist die Abwendung von machtpolitischer Betätigung. Das Domesgutachten sei ein Versuch in der richtigen Linie. In die Stelle der großen Lüge von der deutschen Kriegsschuld müsse die Wahrheit und das Recht gesetzt werden.

### Frankreich.

(Paris, 25. Novbr. (Von Rathusius's Begnadigung beschlossen.) Die Begnadigung des Generals von Rathusius ist heute früh im Laufe einer Besprechung zwischen Herriot, Nollet und dem Präsidenten der Republik beschlossen worden. Das diesbezügliche Dekret wird jeden Augenblick erwartet. Von Rathusius wird darauf sofort in Freiheit gesetzt werden.

(Paris, 25. Novbr. (Zwischenfälle in der französischen Kammer.) In der Kammer kam es heute bei der Aussprache über die Interpellation wegen kommunistischer Kundgebungen bei der Überführung der Leiche Jaurès zu stürmischen Auseinandersetzungen. Herriot bestand darauf, daß die Aussprache über die Interpellation unverzüglich eröffnet werde. Die Ausführungen des Interpellanten und die Antworten des Ministerpräsidenten gingen zum größten Teil bei dem allgemeinen Lärm verloren. Die meisten Abgeordneten suchten sich mit Zwischenrufen und Unterbrechungen an der Debatte zu beteiligen. Herriot wies die Angriffe des Redners als unbegründet zurück und erklärte, daß die Kundgebung keine Gefahr für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bedeutet.

### England.

(London, 25. Novbr. (England—Ägypten.) Im Laufe des heutigen Tages fanden im Auswärtigen Amt Besprechungen des Außenministers Chamberlain mit dem Kriegsminister und dem ersten Seelord sowie dem Chef des Generalstabes statt, bei denen die militärischen Maßnahmen erörtert wurden, die England in Ägypten ergreifen wird, wenn die neue ägyptische Regierung nicht sämtliche englische Bedingungen annehmen sollte.

(London, 25. Novbr. (Die deutsch-englischen Handelsvertrags-Verhandlungen.) Die Ausarbeitung des deutsch-englischen Handelsabkommens hat heute unter dem Vorsitz Lord d'Abernons und Herrn von Schamers einen günstigen Verlauf genommen. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen bereits in den nächsten Tagen abgeschlossen werden können.

### Ägypten.

(Auch Zivar Pascha will demissionieren.) Der „Temps“ erzählt aus Kairo, daß der neue ägyptische Ministerpräsident Zivar Pascha für den Fall, daß er im Parlament kein Vertrauensvotum erhält, dem König die Vertagung und eventuell sogar die Auflösung der Kammer vorschlagen wird. Gestern abend verlautete in Kairo, daß die Regierung beschlossen habe, das Parlament während eines Monats in die Ferien zu schicken, um sich in aller Ruhe der Lösung des englisch-ägyptischen Konfliktes widmen zu können. Die Kabinettsmitglieder haben heute früh Zivar Pascha besucht und mit ihm eingehend die Lage besprochen. Der Ministerpräsident wird dem Parlament das Regierungsprogramm im Laufe des heutigen Abends unterbreiten.

### China.

(Der Bürgerkrieg in China.) Aus Tientsin wird gemeldet, Marschall Wupeifu habe durch den Zusammenschluß von 10 Provinzen eine neue Regierung unabhängig der von Peking gebildet. Die Lage wird als sehr ernst betrachtet.

(Eine Volkspartei Juan-Chijurs an Europa.) Die chinesische Gesandtschaft veröffentlicht nachstehende Botschaft des Marschalls Juan-Chijur, die an die Westmächte gerichtet ist: „Das chinesische Volk hat, nachdem es sich darüber Rechenschaft ablegte, daß Präsident Djar-Run und Marschall Wupeifu durch ihre Militärpolitik das Land dem Elend entgegenführen, durch Telegramme und Bittschriften mich ersucht, wenn auch nur vorübergehend, die Geschäfte zur Wiederherstellung der Ordnung zu übernehmen. Im Einverständnis mit Tschangtsolin und Dr. Sunjatsen wurde General Tschekiang beauftragt, eine Reform durchzuführen, die in erster Linie auf Absetzung des Militärgouverneurs, Verringerung der Truppenbestände und völlige Abrüstung der Soldaten abzielt. In finanzieller Hinsicht gedenke ich die Tilgung der in- und ausländischen Schulden fortzusetzen. Hinsichtlich unserer Beziehungen zu den auswärtigen Mächten werden wir die abgeschlossenen Verträge achten.“

### Amerika.

(New-York, 25. Novbr. (Die amerikanischen Gewerkschaften gegen eine dritte Partei.) Der Kongreß der amerikanischen Gewerkschaften in El-Paso sprach sich gegen die Bildung einer Arbeiterpartei aus, da sonst die bisher unparteiliche Gewerkschaftspolitik beeinträchtigt würde.

## Sitzung der Leiter der Wohlfahrtsämter.

Am 11. November fand im Bauern Stadterordnetenversammlungsaal unter dem Vorsitz des Herrn Kreishauptmann Richter eine Besprechung mit den Leitern der Wohlfahrtsämter und ihren berufsmäßigen Facharbeitern statt. Die Tagung die im Zeichen der Tuberkulosebekämpfung stand, da diese zur Zeit immer noch einen der wichtigsten Teile der Wohlfahrtspflege bildet, war von Vertretern und Vertreterinnen sämt-

Der Wohlfahrtsbezirk der Kreishauptmannschaft wohl- reich besucht. Als Redner waren in den Herren Pro- fessor Dr. Beschorner Dresden und Prof. Dr. Alie- nberger-Bittou zwei hervorragende Fachmänner auf dem Gebiete der Tuberkulose-Bekämpfung gewonnen worden, die über praktische Tuberkulosebekämpfung bzw. über moderne Heil- und Bekämpfungsmethoden der Tuber- kulose sprachen. An die Vorträge schloß sich eine leb- hafte Aussprache an, in der besonders die Frage der Unterbringung Säuglingskinder besprochen und ein- stimmig die Anzeigepflicht bei der offenen Tuberkulose gefordert wurde. Ferner wurde auf die Notwendig- keit einer Heranziehung ehrenamtlich tätiger Mitar- beiter im weitesten Umfange hingewiesen. Die ehren- amtliche Wohlfahrtspflege, die der Schriftmacher der amtlichen Wohlfahrtspflege gewesen und in mancher Hinsicht, z. B. in Bezug auf Ideen, auch jetzt noch ist, kann nicht entbehrt werden. Die Wohlfahrtspflege bildet jetzt und noch auf lange Zeit hinaus die be- deutendste Aufgabe der Selbstverwaltungskörper und erfordert die größten Mittel. Trotzdem reichen diese Mittel nicht aus, um allen in der Wohlfahrtspflege neu auftretenden Aufgaben allenthalben gerecht zu werden. In der Heranziehung ehrenamtlicher Kreise zur Wohlfahrtspflege auf breiterer Grundlage, unter Belassung der Führung und Leitung der Wohlfahrts- pflege bei den amtlichen Stellen, erblühte die Versamm- lung — neben der Bildung von Arbeitsgemeinschaften und leichter zu bearbeitenden Unterbezirken — ein Hilfsmittel, das geeignet ist, die Durchführung einer umfassenden Wohlfahrtspflege zu erleichtern und zu erweitern. Mit einer eingehenden Schilderung der für einen Landbezirk vorbildlichen Einrichtungen des Ramenzer Fürsorgebezirks auf den Gebieten der Er- holungsfürsorge und Volksaufklärung wurde die Ver- handlung geschlossen. Der Verlauf der Tagung bewies erneut, welche Bedeutung alle amtlichen Stellen der Wohlfahrtspflege beilegen. Die Besprechung dürfte den Beteiligten manche Anregung zum weiteren Aus- bau der durch die neuere Gesetzgebung so außerordentlich erweiterten amtlichen Wohlfahrtspflege gegeben haben. — In Zukunft sollen derartige Kreistagungen vierteljährlich an verschiedenen Orten des Regierungs- bezirks abgehalten werden. Auf jeder der Tagungen soll ein bestimmter Zweig der Wohlfahrtspflege, unter Zugziehung namhafter Vertreter dieser Gebiete als Vortragende, eingehend behandelt und beraten werden, sodaß allmählich alle Teile der Wohlfahrtspflege in diesem Kreise zur Besprechung gelangen.



Henkel's Bleich- u. Waschmittel  
gibt schneeweiße Wäsche  
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche  
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

### Theater in Pulsnitz.

Das erste Début des Ramenzer Stadttheaters im Pulsnitzer Schäfershause begann mit einem erglückten, leisen Stücklein „Die schwebende Jungfrau“. Mit laute, Jung laute, der ganze Saal laute. Und man kann wohl mit Recht sagen, das ganze Künstlerkö- lein des Direktors Steiner steht auf voller Höhe, um auch verwöhnten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Sein pointierte und nuancierte Situationen brachten in jeder Szene, ja in jedem Satz des Dialogs und der mimischen Handlung eine den Nagel auf den Kopf treffende, ungesuchte Komik, daß auch dem ärg- sten Hypochonder das Herz aufgehen mußte. Herr Georg Brandt zeigte in seinem Weinhändler Massen- bach einen jovialen Chemann, dem seine Gattin Lia (Franz Guaitti) blindlings vertraut, der aber, wehe wenn sie losgelassen, im Mantel der Ehrbarkeit, sich die tollsten Extravaganzen erlaubt. Ihre Tochter Lisa (Ella Berg) als junge, neugeborene Ehefrau in den Fittlerwochen und ihr junger Sotte Walter Döring (Alfred Bern), den der Schwiegervater in seine tollen Streiche verwickelt, entlebigen sich ihrer Aufgabe prächtig und bewiesen ihre darstellerische Routine. Und nun der Rentier Theodor Hilsbein (Albert Steiner) sollte einen wackeligen Chemann dar, welchen sein ru- schtes, doppeltvoluminöses, grimmiges Ehegespons (Agnes Steiner) willenlos regiert und zum marktein- träufelnden Dienstmädchen degradiert. Aber auch die nebenstehenden Rollen, Stegmund Rübke als Arzti- nalkommissar, Anna die Wirtshauskellnerin (Hilbe Köp- ped), Buchhalter Jännike (Kolf Brinkenhein), Sanga

Grobowska (By Osheimer) und der Mohr Jonny Jetterfen (Hans Ritz) waren vortrefflich besetzt. Auch das hübscheste Dienstmädchen mit der himmelan- strebenden Haarschleife (Mia Peter) spielte ihre Rolle aufs Beste. Der Saal war gut besetzt und sorgten die Besucher auch nicht mit dem so wohlverdienten Beifall. So kann man dem Ensemble des Herrn Steiner bei seinem ersten Auftreten die lebhafteste An- erkennung nicht versagen und es wird der nächste Sonntag zeigen, daß die Direktion Steiner in dem großen Ausstattungsdrama „Krone und Fessel“ von S. v. Aug. allen Anforderungen, die man an eine gute Bühne stellen kann, voll und ganz gewachsen ist. Jedenfalls wird man bei dem ferneren Auftreten hier- ort der strebsamen Gesellschaft die gebührende Unter- stützung nicht versagen, umso mehr, als die Direktion auch klassische Werte auszuführen gedenkt; jedenfalls wird sie bestrebt sein, den Kunstgeschmack und Kunst- bildung zu heben. Also warum in die Ferne schwe- len, wenn das Gute so nahe liegt.

### Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Freitag, den 28. Nov., abends 8 Uhr Bibelstunde des Jünglingsvereins („Aberglaube“). — Sonntag, den 30. Novem- ber 1924, 1. Advent: 1/20 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigt- gottesdienst (Matth. 21, 1—9). Prediger: Hr. 29, 30, 28, 7. Sprüche: Nr. 1, 4. Pfarrer Schulze. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Lut. 12, 25—38). 2 Uhr Taufen. 5 Uhr Adventsandacht, anschließend Abend- mahlfeier in der Sakristei. Pfarrer Schulze. 7 Uhr Jünglings- verein: Teilnahme am Jahresfest des Dreinigiger Brudervereins. 8 Uhr Missionsstunde in landeskirchlicher Gemeinschaft. — Mitt- woch, den 2. Dez., 6 Uhr Singstunde des Kindergottesdienstes, 8 Uhr Jungfrauenverein, Adventsfeier. — Donnerstag, den 4. Dez., 8 Uhr Frauen-Verein Pulsnitz M. S. im Konfirmandenzimmer, Adventsfeier. 8 Uhr Bibelstunde in Friedersdorf.

Ohorn.

Sonntag, den 30. Nov. 1924, 1. Advent:

Vormittag 9 Uhr Festgottesdienst anlässlich des Jahresfestes des Gustav Adolf-Zweigevereins Pulsnitz. Festprediger: Pfarrer Gottlieb, Bodenbach. Der Petrusaltar ist gehehrt. Vormittag 1/11 Uhr Kindergottesdienst (auch für Ober- und Niedersteina); Der Gustav Adolf-Verein. Nachmittags 3 Uhr Festversammlung anlässlich des Gustav Adolf-Festes bei „Petermann“ (Redner: Pfarrer Gottlieb, Bo- denbach), Deklamationen, Gesänge. (Näheres s. Anzeige!)

Montag, den 1. Dez. 1924, abends 8 Uhr Sitzung des Vereins für die kirchliche Versorgung Ohorns bei „Petermann“. — Dienstag, den 2. Dez., abends 8 Uhr Frauenverein bei „Peter- mann“. U. G. Fr. Nagel, Sekretärin des Frauenvereins, zugleich mit dem Jungfrauenverein. — Donnerstag, den 4. Dez., nachmittags 3 Uhr Alteneinigung „Oberdorf“ bei Herrn Guts- besitzer Grohmann. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule.

Advertisement for Rahma butter. Text: „Schon manche Hausfrau hat erfahren, daß Rahma-buttergleich hilft sparen!“ and „beim Einkauf von Rahma-buttergleich von Rahma-man gratis die Kinderzeitung, Der kleine Lord.“

## Im warmen Nest.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow

Die Sache liegt doch furchtbar einfach. Vater hat mich stets zu seinem Nachfolger bestimmt, da muß ich aber auch pekuniär so gestellt werden, daß ich die Werke halten kann. Das Barvermögen teilen sich die Geschwister. „Vielleicht liegt die Sache doch ein wenig anders“, bemerkte der Justizrat mit fast unmerklichem Lächeln. „Darf ich nun lesen?“ „Ja bitte!“ klang die höfliche, aber feste Antwort. Der Justizrat hatte die Brille ausgeht, entfaltet das Papier und begann: „Meine geliebten Kinder!“ — Bei dieser Anrede weinte Gertrud laut auf, so daß der Justizrat sich wieder unterbrechen mußte. „Nimm dich zusammen, Gertrud!“ sagte der Bruder streng. Trubel hatte ihr Taschentuch zu einem Knäuel, hielt es an die Lippen und drückte mit den Zähnen hinein, um sich zu beherrschen. Der Justizrat hub wieder an: „Meine lieben Kinder! Ihr werdet vielleicht denken, daß ein Testament zwischen Vater und Kindern nicht nötig ist. Aber ich möchte nach meinem Tode noch bestimmend in Euer Leben eingreifen. Und es ist wahrlich nicht Egoismus von mir. Jetzt, wo ich denken muß, daß mir der Tod nahe ist, jetzt kann ich es sagen, daß ich stets nur auf Euer Wohl bedacht war, daß ich nur für Euch gestrebt und gearbeitet habe. Ich meine auch, Ihr wißt und spürt es selbst. So soll auch der Aus- druck meines letzten Willens, so Gott seinen Segen dazu gibt, nur für Euer Bestes sorgen. Daß der Herr meine Arbeit segnet hat, wißt Ihr. Ich kann Euch sorgenfrei zurücklassen. Ich komme nun zur Verteilung meiner irdischen Güter. Da ist zuerst die Klarahütte. Da sie den Namen nach meiner teuren, unergötlichen Frau, Eurer Mutter, trägt, mißt Ihr. Ich möchte, daß der Name auch für später als Erinnerung an sie bestehen bleibt. Mein Sohn Wilhelm erbt die Klarahütte und die am Fieck gelegene Sägemühle. Das auf seinen Teil entfallene Barvermögen wird ihn in- stand setzen, die beiden Werke auf ihrer bisherigen Höhe zu erhalten.“ Eine unwillkürliche Bewegung, die Wilhelm Brach- mann gemacht hatte, ließ den Justizrat aufblicken.

„Und das andere?“ wollte Wilhelm sagen. Ein Blick in des Justizrates ernstes Gesicht ließ ihn schweigen. Der alte Herr fuhr fort: „Meine beiden verheirateten Töchter Judith Vergholz und Annemarie Michaelen erhalten je ein Vermögen von 120 000 Mark, wie ich es ihren Ehemännern bei der Ver- erbung zugesagt habe. Dasselbe Vermögen bekommen Euerhard und Hennis. Doch bestimme ich, daß Henning vorläufig nur den Nießbrauch des Vermögens erhält, solange er noch Student ist. Er wird später besser verstehen, ein eigenes Vermögen zu verwalten. Mein treuer, alter Freund, Justizrat Salburg, wird auf meinen Wunsch die Verwaltung übernehmen. Nun bleiben noch meine drei unverheirateten Töchter Klara, Gise und Gertrud. Ihr wohl liegt mir am meisten am Herzen. Ueber ihr künftiges Leben habe ich am längsten nachgedacht. Ihnen fehlt der natürliche Beschützer, und ich möchte nicht, daß sie vielleicht ohne Liebe eine Ehe eingehen, oder daß sie sich als überflüssige Tanten bei den Geschwistern herumdrücken. Vor allem will ich, daß ihr Leben einen In- halt haben soll, einen Zweck und ein Ziel. Heiraten sie später noch, so steht dem nichts entgegen. Aber sie sollen nicht darous angewiesen sein. Ich will ihnen ein eigenes, warmes Nest gründen, und sie sollen weiter daran bauen, das ist mein Wunsch und mein Wille.“ So bestimme ich, daß Klara, Gise und Gertrud ge- meinsam die Ziegelei erben.“ — Ein Aufschrei, wie Erschrecken, unterbrach den Lesenden. Doch fuhr er nach sekundenlangem Pause fort: „Sie erben ferner gemeinsam das elterliche Haus samt Garten, Wiesen, lebendem und totem Inventar. Doch sollen sie für die anderen Geschwister stets zu kürzeren Besuchen das Haus offen halten. So bleibt der Zusammenhang zwi- schen den Geschwistern gewahrt, der sonst so leicht nach dem Tod der Eltern aufhört. Heiratet eine von ihnen, so ist ihr, wenn es ohne Ge- fährdung der Ziegelei geschehen kann, ihr Erbteil auszusahlen. Die Aktiva und Passiva wird ihnen Justizrat Sal- burg klarlegen, ihnen auch für den Anfang mit Rat und Tat beistehen. Im geschäftlichen Betriebe finden sie Hilfe an meinem braven zuverlässigen Ziegler Ehlme und für die landwirtschaftlichen Fragen an dem Strohhalter Wilkens. Meine lieben Schwägerentochter Eva bestimme ich den Familienschatz meiner seligen Frau. Sie trägt jetzt als Frau den Namen Brachmann und soll den Schmuck später auf ihr, meine älteste Enkelin Elsbeth, vererben. Und nun, meine geliebten Kinder, hoffe ich, daß ich Euch allen meinen Wunsch und Willen klar dargelegt habe.“

Wollt Ihr noch Aufklärung über einiges, so wendet Euch an Salburg. Solltet Ihr aber vielleicht erkaunt sein über meine Bestimmungen, so hoffe ich doch, daß Ihr Euch alle ihnen gern und willig fügt.“ Diese Worte las der Justizrat mit erhobener Stimme, und sein Blick flog für einen kurzen Moment zu Wilhelm Brachmann hinüber. „Und nun nehmt zum Schluß noch meinen väterlichen Segen. Keines von Euch hat mir Anlaß gegeben zu ernst- licher Unzufriedenheit, zu wirklichem Kummer. Von einigen habe ich nur Freude erfahren. Gott segne Euch dafür! — Lebt in meinem Sinne weiter und vergeßt nie Euren treuen Vater W. Brachmann.“

Klarahütte, den 16. Juli 1906. Der Justizrat ließ die Hand mit dem Papier sinken. Er nahm die Brille ab und machte sich dann mit einer Mappe zu schaffen, der er weitere Papiere und Urkunden entnahm. Stillschweigend wartete er, wartete auf eine Aeußerung von Seiten seiner Zuhörer. Aber keiner sprach ein Wort. Klara, die allzeit beherrschte Klara, weinte still. Gise soß mit zusammengedrückten Lippen, indes Gertrud ein Bild oblitger Fassungslosigkeit, völligen Nichtverstehens bot. Eva wechselte einen raschen Blick mit ihrem Mann. Diese fünf waren ja die zumeist beteiligten. Die an- deren wurden persönlich nicht von den näheren Erbbestim- mungen getroffen. Sowohl die beiden Ehepaare als auch die unverheirateten Erben ererbten, was sie ererbt hatten. Sie betrauten den Vater aufrichtig, und seine beräthlichen Worte hatten die seltsame Wunde neu aufgerissen. Bei ihnen herrschte das Schweigen tiefer Ergriffenheit. Anders bei den zunächst Beteiligten. Hier übermoch die Ueberraschung die Rührung. Sie waren alle erschrocken. Die drei Mädchen, weil sie weder die Kraft noch den Mut, vielleicht nicht einmal die Lust in sich fühlten, die von ihnen geforderte Leistung auf sich zu nehmen. Gemüth empfanden sie mit heißem Dank die liebevolle Fürsorge des Vaters. Aber sie schauten sich vor dem, was er ihnen damit zugleich aufbürdete. Sie dachten im Augen- blick nur jagend und zweifelnd an die große Aufgabe, die ihnen gestellt wurde. Selbst Klara, die am tiefsten des Vaters gütige Absicht verstand und würdigste stand innerlich wie vor einem unüberwindlichen Berge, über den sie nie hinüberkommen würde. (Fortsetzung folgt.)